

Lepidopterologische Skizzen I.

Von Ing. G. Pronin, Prag.

(Fortsetzung u. Schluß.)

Wenn wir das Verhalten von *Vanessa io* in Betracht ziehen, können wir nicht umhin, den ähnlichen Semikatalepsibewegungen der anderen Arten unser Augenmerk zuzuwenden; z. B. der *Vanessa urticae*, *polychloros*, ja selbst einigen *Papilio*, wie *machaon*. Aus dem Gesagten ergibt sich von selbst die Frage, warum diese Semikatalepsibewegungen zur Erklärung der Augenflecke nur durch Einzelbeispiele hervorgehoben wurden, indem dieses Verhalten doch einer Serie von Arten gemeinsam ist.

Als feststehend kann angenommen werden, daß diese Semikatalepsibewegungen durchaus nicht mit den Augenflecken in Verbindung gebracht werden können. Die Ursache liegt wohl tiefer und ist gewiß in psychologischer Begründung zu suchen.

Ich erachte es für ganz unnütz, diese Beispiele in das Prokrustesbett des Schreckeinflusses unterzubringen und halte es für angezeigt, die Frage vorläufig offen zu lassen.

Schließlich möchte ich noch über das gesagte einen kurzen, zusammenfassenden Rückblick geben.

Die Färbungen, die wir kontrast nennen, sind Verschwindungsfärbungen oder besser gesagt, Erlöschungsfärbungen. Die Anordnung der Erlöschungsfärbung besteht in dem Verbergungsmantel und in der Erlöschungsfärbung, *sensu stricto*. Die Arten, die tagsüber fliegen, erregen leicht die Aufmerksamkeit ihrer Feinde, umsomehr, wenn die Falter sich an gut belichteten Stellen zur Ruhe niederlassen und so ihren Verfolgern als leicht ergreifbare Beute anheimfallen müßten. Arten mit kurzem Flug müssen daher mit der Erlöschungsfärbung versehen sein. Arten die die Erlöschungsfärbung nicht aufweisen, müssen einen Dauerflug mit wellenartiger Bewegung haben.

* * *

Als Nachsatz möchte ich noch einiges über die Warnfarben der Raupen anführen. Die mannigfaltige Färbung vieler Raupen gibt Anlaß zur Annahme, daß analog der sogenannten Schreckfärbung, im gewissen Sinne auch manche Raupen eine Art Warnungsfärbung aufweisen. Beispielsweise wäre die Raupe von

Deilephila euphorbiae anzuführen, die in ihrer natürlichen Umgebung kaum auffällt, trotzdem die Raupe bunt gefärbt ist. Die Körperform und Färbung ist der Umgebung sehr entsprechend angepaßt. Die bunte Färbung, insbesondere wenn des Tier der Sonnenbeleuchtung ausgesetzt ist, bietet weit mehr Schutz, als wenn die Raupe einfarbig gezeichnet wäre. Wollten wir in diesem Falle eine Warnungsfärbung annehmen, stände dies im Widerspruch mit unseren großen und buntgefärbten Raupen, wie *Sphinx ligustri*, *Protoparce convolvuli*, *Acherontia atropos*. Die Färbung aller dieser kann nicht als Warnungsfärbung, sondern muß als Verbergungsfärbung angesprochen werden. Haben auch die Raupen wie von *Choerocampa elpenor* die sogenannte Schreckfärbung, so kann auch hier nur von einer Verbergungsfärbung analog des Vorkommens des Falters von einer Erlöschungsfärbung gesprochen werden.

Um die Sache voll und ganz zu erfassen, müssen wir die Tiere in der freien Natur beobachten und eignen sich solche Lokalitäten am besten, wo die Raupen in größerer Anzahl vorkommen. Solche Fundstellen sind ausgedehnte Rasenflächen, die häufig, besonders im Frühjahr mit Wasser bedeckt sind. Hier zwischen der Nahrungspflanze der *Choerocampa* wächst auch häufig *quisetum*, deren Färbung die Raupe von *Ch. elpenor* sich ganz außerordentlich angepaßt hat.

Jeder der daran Interesse hat, kann der Sache nachgehen und sich von dem gesagten überzeugen. Man suche noch lebende dünne Stämmchen und es wird sich augenfällig zeigen, welche außerordentliche Übereinstimmung mit den grünen Raupen vorhanden ist. Ziehen wir jedoch schon abgestorbene, brüchige Stämmchen in Betracht, so ergibt sich das auffallende Moment daß die braunschwarze Färbung mit den erwachsenen Raupen fast vollständig übereinstimmt.

Es ist daher festzuhalten, daß alle sogenannten Schreck- und Warnungsfarben Verbergungsfarben, beziehungsweise Erlöschungsfarben sind.

Literatur:

Dr. Oskar Prochnov, Die Färbung der Insekten (Nach Beobachtungen und Versuchsergebnissen). Handbuch der Entomologie, ed. Christoph Schröder 1927.

Adolf Jacobi, Mimikry und verwandte Erscheinungen.

Dr. M. Standfuß, Die Beziehung zwischen Färbung und Lebensgewohnheit bei den palaearktischen Großschmetterlingen.

Arnold Spuler, Lebensweise der Schmetterlinge.

Franz Doflein, Warn- und Schreckfarben (ed. Das Tier als Glied des Naturganzen.)

St. A. Jonel, Mimikry ochranné vystražné a hrozivé starvení (ed. Motylove a hansenny starvení Evropy).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lepidopterologische Rundschau, Wien](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Pronin Georg

Artikel/Article: [Lepidopterologische Skizzen I. 118-120](#)